



Faktion Bündnis 90 / Die Grünen  
Stadtverordnetenversammlung Friedberg / Hessen

An die Stadtverordnetenvorsteher  
Herrn Hendrik Hollender  
Mainzer Vorlage 6  
61169 Friedberg (Hessen)

E: 03.12.2025  
DS-Nr.: 21-26/1687

09.11.2025

**Antrag auf Durchführung des Projekts „STOLPERSTEINE“ in Friedberg**

Sehr geehrter Herr Hollender,

bitte setzen Sie folgenden Antrag auf die Tagesordnung der Stadtverordnetenversammlung am 11.12.2025:

Die Fraktionen Grüne, CDU und FDP beantragen gemeinsam:

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Friedberg möge beschließen:

Der Magistrat wird beauftragt, bis zum 31. Januar 2026 ein Konzept zur Umsetzung des Projekts „STOLPERSTEINE“ inklusive einer Kostenschätzung in der Kernstadt Friedberg und den Ortsteilen vorzulegen.

Der Magistrat soll prüfen, ob die Stadt selbst Patenschaften für STOLPERSTEINE übernimmt. Das Konzept soll vom Kulturamt zusammen mit dem Stadtarchiv erarbeitet werden. Der Magistrat wird gebeten die entsprechenden Genehmigungen zu beschließen.

Es ist beabsichtigt, das Konzept in der letzten Stadtverordnetenversammlung dieser Wahlperiode im Frühjahr 2026 zu beschließen.

Die ersten Stolperstellen sollen ab dem 09.November 2026 verlegt werden.

## Begründung

Das Projekt erinnert an die Opfer der NS-Zeit und knüpft an das 2016 gestartete Vorhaben von Günther Demming an, vor den ehemaligen Wohnorten von vertriebenen Bürgerinnen und Bürgern Gedenktafeln aus Messing einzulassen.

Diese Gedenksteine sind 96 x 96 x 100 mm große Messingplatten, gegossen in einem Betonblock, die vor den Wohnhäusern angebracht werden, in denen die Opfer des Nationalsozialismus zuletzt freiwillig lebten. Sie erinnern dort mit den einleitenden Worten hier wohnte an die verfolgten und ermordeten Menschen aus **allen** Bevölkerungsgruppen.

„STOLPERSTEINE“ sind ein Kunstprojekt, das Erinnerung an die Vertreibung und Ermordung der Juden, der Sinti und Roma, der politisch Verfolgten, der Homosexuellen, der Zeugen Jehovas und der Euthanasieopfer im Nationalsozialismus lebendig hält.

Initiator der gold-glänzenden STOLPERSTEINE ist der Künstler Gunter Demnig, der die Idee zu den STOLPERSTEINEN einst 1992/93 hatte. Inzwischen sorgt ein dreizehnköpfiges Team rund um den Künstler dafür, dass jedes Schicksal gut recherchiert und jeder Stein würdig platziert wird.

Bislang liegen 116.000 STOLPERSTEINE in über 1860 Kommunen in 31 europäischen Ländern, die meisten davon in Deutschland.

„Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist.“ Durch die Steine vor der Haustür wird die Erinnerung an die einstigen Bewohner lebendig.

Friedberg hat eine lange jüdische Geschichte; mit kleinen Denkmälern kann das Schicksal der Opfer des Nationalsozialismus wachgehalten werden.

Die Stadt würde damit, neben den bereits bestehenden Veranstaltungen, und Denkstellen einen weiteren wichtigen Beitrag zur Erinnerungskultur leisten.

Das Projekt steht nicht im Widerspruch zum eigenen Weg der Stadt Friedberg und seiner ausgeprägten Erinnerungskultur, sondern sieht sich als eine Ergänzung.

Friedberg hat eine lange Tradition der Erinnerungskultur. Bereits in den 1980er Jahren begann die Stadt, sich intensiv mit der jüdischen Geschichte während des Nationalsozialismus auseinanderzusetzen. Ein wichtiger Meilenstein war die Gedenkfeier 1983 für die zerstörte jüdische Gemeinde. Ein Höhepunkt war der Besuch von Überlebenden und ihren Angehörigen im Jahr 1992, anlässlich des 50. Jahrestages der Deportation.

In Friedberg gibt es verschiedene Gedenkstätten, die an die jüdische Geschichte erinnern. Der jüdische Friedhof an der Ockstädter Straße wurde 1987-1989 umgestaltet und mit Gedenktafeln versehen. Eine weitere Gedenktafel erinnert an die Familiennamen von 136 ehemals in Friedberg beheimateten jüdischen Familien. Auch der Synagogenplatz, auf dem bis 1939 die Friedberger Synagoge stand, ist heute eine

zentrale Gedenkstätte und Teil der jährlichen Gedenkveranstaltung zur Reichspogromnacht.

Im Rahmen der Gedenkveranstaltung zum 50sten Jahrestag der Deportation wurde am 17. September 1992 durch die Stadt eine Gedenktafel am Turnhalleneingang der Augustinerschule angebracht, die jedem Vorbeigehenden in Erinnerung ruft, dass hier die Friedberger Juden ihre letzte Nacht vor der Deportation in die Vernichtungslager verbringen mussten.

Das Wetterau-Museum hat sich ebenfalls mit der jüdischen Geschichte Friedbergs auseinandersetzt und Ausstellungen dazu gezeigt. Die Geschichte der jüdischen Gemeinde ist heute gut dokumentiert, unter anderem durch Publikationen in den Wetterauer Geschichtsblättern.

Der Vorsitzende der jüdischen Gemeinde von Bad Nauheim Manfred de Fries steht dem Projekt „Stolpersteine“ in Friedberg positiv gegenüber.

Das Konzept soll vom Kulturamt zusammen mit dem Stadtarchiv erarbeitet werden. Hierbei soll geprüft werden, ob neben den bereits bekannten jüdischen Opfern der nationalsozialistischen Herrschaft in Friedberg auch andere Opfergruppen für die Verlegung von Stolpersteinen in Betracht kommen.

Bei der Konzepterstellung soll darauf geachtet werden, dass zunächst Stolpersteine abseits der Kaiserstraße gesetzt werden.

Bei der Umsetzung der Gestaltung der Kaiserstraße sollen Plätze für Stolpersteine auf der Kaiserstraße reserviert werden.

Für 120 € können Friedbergerinnen und Friedberger eine Patenschaft für die Herstellung und Verlegung eines Stolpersteins übernehmen. Die Kosten hierfür sind seit 2014 unverändert.

Auch der Versuch, in Friedberg Stolpersteine zu verlegen, hat eine lange Geschichte. Der erste Antrag wurde bereits am 17. Oktober 2007 von den gleichen Fraktionen gestellt und am 26. März 2009 von der Stadtverordnetenversammlung mehrheitlich verabschiedet. Inhaltlich unterscheidet sich der aktuelle Antrag kaum vom damaligen Beschluss. Eine entsprechende Magistratsvorlage konnte bei unseren Recherchen leider nicht gefunden werden.

Zuletzt brachte die FDP 2014 einen gleichlautenden Antrag ein. Mal sehen, was diesmal passiert. Weitere Informationen unter

<https://www.stolpersteine.eu>

  
Markus Fenske  
Fraktionsvorsitzender  
Bündnis90/Die Grünen

Sabine Fuchs  
Fraktionsvorsitzende  
FDP

Patrick Stoll  
Fraktionsvorsitzender  
CDU